



DEUTSCHE BÖRSE
GROUP

Quartal 1/2007
Zwischenbericht



Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse

		31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung				
Umsatzerlöse	Mio. €	543,1	464,7	
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	46,1	34,3	
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	Mio. €	300,3	257,0	
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	192,3	162,0	
Konzern-Kapitalflussrechnung				
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	207,7	186,1	
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-181,7	-229,3	
Konzernbilanz (zum 31. März)				
Eigenkapital	Mio. €	2.350,6	2.256,9	
Bilanzsumme	Mio. €	80.177,0	72.023,5	
Kennzahlen des Geschäfts				
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	1,97	1,61	
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit	€	2,13	1,85	
Kennzahlen der Märkte				
Xetra				
Zahl der Transaktionen	Mio.	39,8	26,8	
Orderbuchumsatz	Mrd. €	606,5	391,2	
Teilnehmer (am 31. März)		258	261	
Parkett				
Zahl der Schlussnoten	Mio.	10,4	10,7	
Orderbuchumsatz	Mrd. €	44,5	41,6	
Eurex				
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	466,9	374,8	
Teilnehmer (am 31. März)		389	391	
Clearstream				
Zahl der Transaktionen	international	Mio.	7,5	6,8
	im Inland	Mio.	11,4	10,9
Kunden-Wertpapierdepots (am 31. März)	international	Mrd. €	4.530	4.065
	im Inland	Mrd. €	5.441	5.068
Deutsche Börse Aktienkurs				
Eröffnungskurs ¹⁾ (am 1. Januar)	€	139,42	86,56	
Höchster Kurs ²⁾	€	173,33	122,35	
Niedrigster Kurs ²⁾	€	137,82	84,25	
Schlusskurs (am 31. März)	€	171,50	119,00	

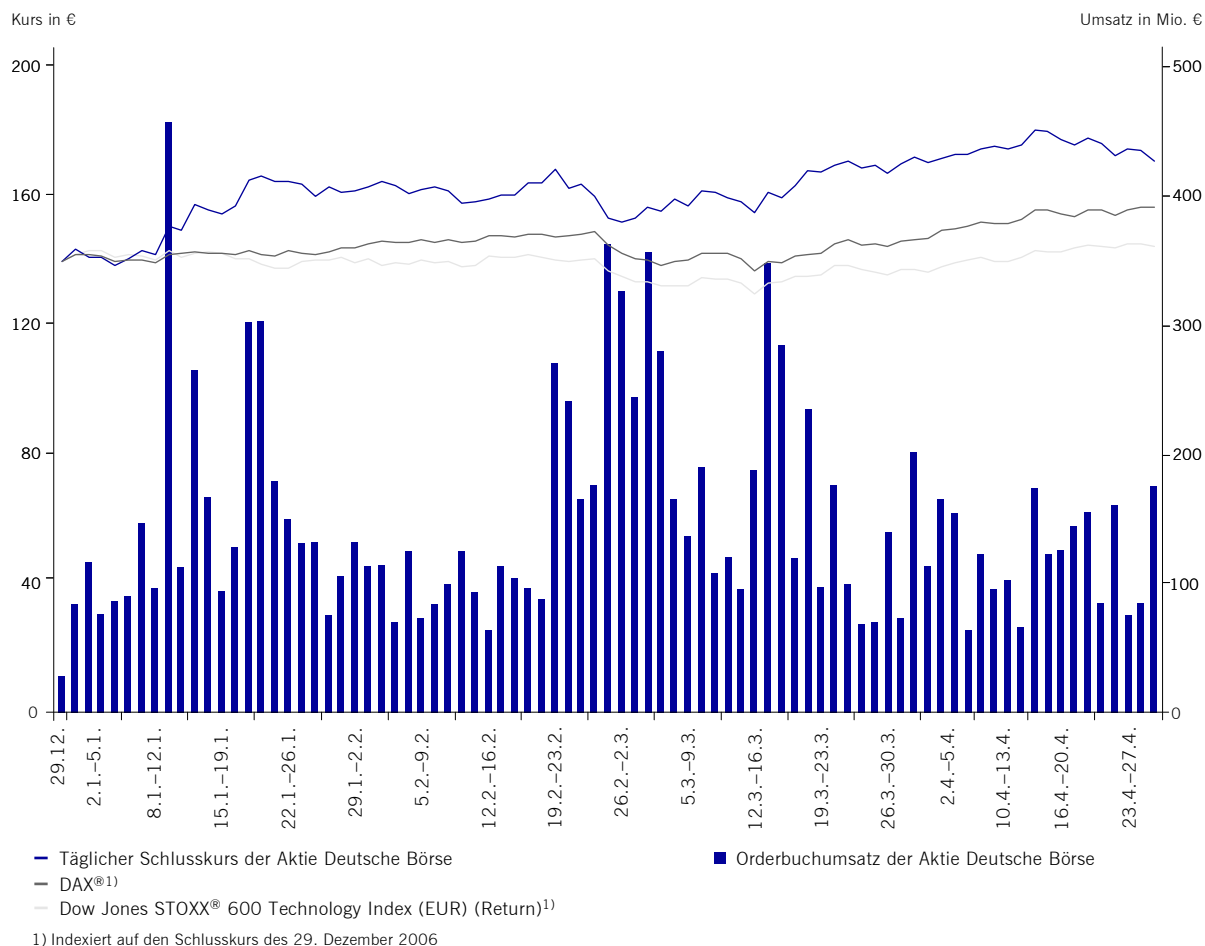
1) Schlusskurs des Vorhandelstages

2) Intraday-Kurs

Deutsche Börse mit Rekordergebnis im ersten Quartal 2007

- Die Umsatzerlöse lagen aufgrund der positiven Entwicklung der Handelsvolumina mit 543,1 Mio. € um 17 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q1/2006: 464,7 Mio. €).
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft stiegen auf 46,1 Mio. €, ein Plus von 34 Prozent (Q1/2006: 34,3 Mio. €).
- Die Gesamtkosten beliefen sich im ersten Quartal auf 313,3 Mio. €, ein Anstieg um 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1/2006: 266,1 Mio. €), resultierend zum Teil aus einmaligen Abfindungen.
- Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA) stieg trotz der Sondereffekte bei den Kosten um 17 Prozent auf 300,3 Mio. € (Q1/2006: 257,0 Mio. €).
- Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) betrug 1,97 € bei durchschnittlich 97,6 Mio. Aktien (Q1/2006: 1,61 € bei 100,5 Mio. Aktien).
- Der Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit ist auf 2,13 € gestiegen (Q1/2006: 1,85 €).
- Im ersten Quartal 2007 wurden 0,8 Mio. Aktien zu einem Gesamtpreis von 125,0 Mio. € zurückgekauft.
- Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 3,40 € je Aktie vorgeschlagen, ein Anstieg von 62 Prozent.
- Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung haben Vorstand und Aufsichtsrat eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln beschlossen. Im Zuge dieser Maßnahme wird für jede bestehende Aktie zusätzlich eine neue, sog. Gratisaktie, ausgegeben.
- Die Vorstandsmitglieder Mathias Hlubek (CFO) und Matthias Ganz (COO) schieden aus dem Unternehmen aus. Frank Gerstenschläger ist seit 1. April neuer Vorstand für den Kassamarkt und Thomas Eichelmann wird neuer Finanzvorstand.

Die Aktie der Deutsche Börse AG im ersten Quartal 2007



Konzern-Zwischenlagebericht

Die Deutsche Börse AG hat diesen Quartalsfinanzbericht in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Sie ergänzt ihn gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht. Dieser berücksichtigt zudem die Regelungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 16 (near final draft).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gruppe Deutsche Börse stiegen im Quartal um 17 Prozent auf 543,1 Mio. € (Q1/2006: 464,7 Mio. €). In allen Segmenten erzielte die Gruppe ein zweistelliges Wachstum. Positiv beeinflusst wurden die Umsatzerlöse der Gruppe von temporärer Unsicherheit an den Finanzmärkten, gefolgt von neuen Indexhöchstständen.

Die Gesamtkosten nahmen um 18 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q1/2006: 266,1 Mio. €) zu und beliefen sich auf 313,3 Mio. €. Die Kosten für das erste Quartal enthalten Aufwendungen von rund 18 Mio. € im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von zwei Vorständen der Gesellschaft und der Entwicklung und Umsetzung der neuen Führungsstruktur, die voraussichtlich ab Juli in Kraft tritt. Aufgrund des starken Kursanstiegs der Deutsche Börse-Aktie von 23 Prozent im ersten Quartal 2007 wurden den Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm weitere rund 33 Mio. € zugeführt. Höhere variable Kosten infolge der starken Geschäftsvolumina

sowie die Tatsache, dass das Vorjahresquartal eine Rückerstattung von nicht abzugsfähiger Vorsteuer im Segment Eurex in Höhe von rund 7 Mio. € enthielt, wirkten sich ebenfalls auf den Anstieg der Gesamtkosten aus.

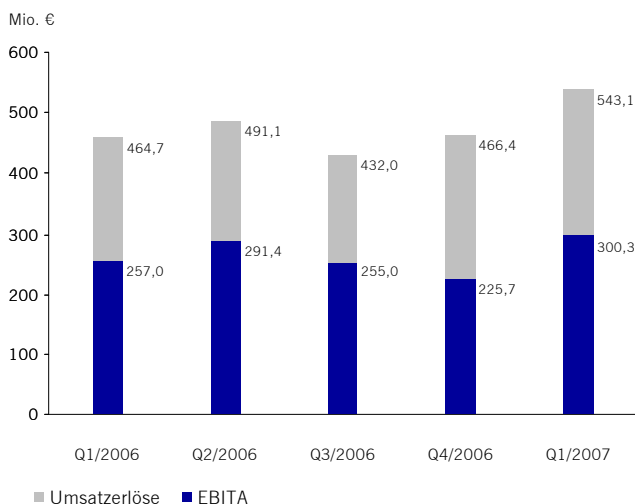
Das EBITA steigerte sich auf 300,3 Mio. €; ein Plus gegenüber dem Vorjahresquartal von 17 Prozent (Q1/2006: 257,0 Mio. €). Der im Vergleich zu den Vorperioden geringere Anstieg des EBITA ist weitgehend auf die genannten Effekte bei den Kosten zurückzuführen.

Segment Xetra

- Die Umsatzerlöse stiegen um 33 Prozent auf 111,0 Mio. € (Q1/2006: 83,2 Mio. €).
- Die Kosten lagen mit 46,8 Mio. € um 14 Prozent über dem Vorjahresquartal (Q1/2006: 40,9 Mio. €).
- Das EBITA nahm um 47 Prozent zu und stieg auf 69,9 Mio. € (Q1/2006: 47,7 Mio. €).

Trotz einer insgesamt positiven konjunkturellen Entwicklung haben temporäre Unsicherheiten an den Finanzmärkten im ersten Quartal zu einem Anstieg der Volatilität geführt. Die Kurse der Leitindizes schwankten vergleichsweise stark innerhalb kurzer Zeitspannen. Nach vorübergehenden Kursverlusten erholten sich die Kapitalmärkte schnell und stiegen auf neue Höchststände. Von diesen Umständen profitierte insbesondere der elektronische Handel: 39,8 Mio. Transaktionen im Xetra®-Orderbuch bedeuten einen Anstieg von 49 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Das Handelsvolumen in Einfachzahlung stieg um 55 Prozent auf 606,5 Mrd. €. Im Präsenzhandel an der Börse Frankfurt sank die Zahl der gehandelten Schlussnoten im Vergleich zu einem außergewöhnlich starken Vorjahresquartal leicht um 3 Prozent auf 10,4 Mio., während das Handelsvolumen um 7 Prozent auf 44,5 Mrd. € stieg.

Umsatzerlöse und EBITA nach Quartalen



Erstmals wird das neue Joint Venture für strukturierte Produkte von Deutsche Börse AG und SWX Group im Segment Xetra voll konsolidiert. Die europäische Börse für strukturierte Produkte blickt mit ihren beiden Handelsplätzen Börse Frankfurt Smart Trading und SWX Quote-match auf ein erfolgreiches erstes Quartal 2007 zurück. An der Börse Frankfurt Smart Trading und SWX Quote-match wurde ein Handelsvolumen von 26,2 Mrd. € umgesetzt, ein Plus von 42 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Beitrag des Unternehmens am Umsatz des Segments Xetra beläuft sich auf 9,7 Mio. €. Die Gewinne des Unternehmens stehen zur Hälfte der SWX zu, was zu einem Anstieg der Anteile anderer Gesellschafter am Periodenüberschuss führt.

Handelsaktivität im Kassamarkt

	Handelsabschlüsse ¹⁾		Orderbuchvolumen in Einfachzählung	
	Q1/2007 Mio.	Q1/2006 Mio.	Q1/2007 Mrd. €	Q1/2006 Mrd. €
Xetra®	39,8	26,8	606,5	391,2
Präsenzhandel	10,4	10,7	44,5	41,6

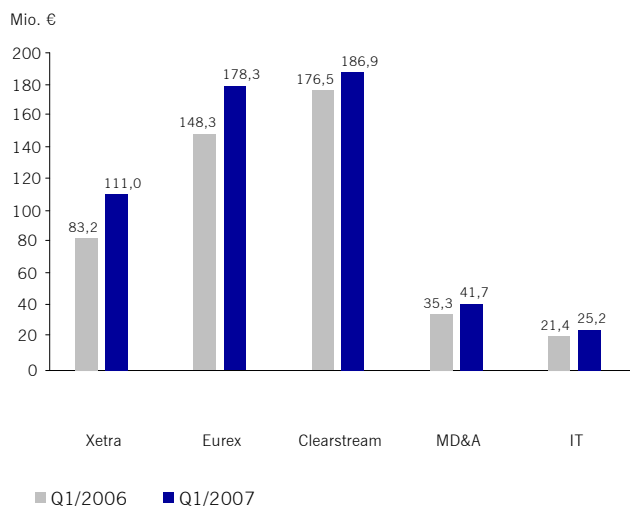
1) Xetra-Transaktionen bzw. Schlussnoten im FWB®-Präsenzhandel

Der Kostenanstieg ist im Wesentlichen auf die zusätzlichen Kosten zurückzuführen, die durch die Konsolidierung des Joint Venture mit der SWX anfallen. Auch lagen Marketingaufwendungen sowie Investitionen in künftige Software-Releases (Xetra 9.0, CCP 4.0) über denen des Vorjahres.

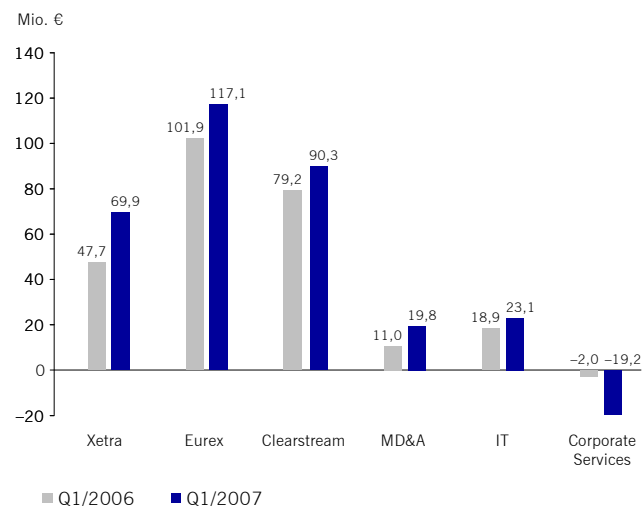
Am 23. April startete das neue Xetra-Release 8.0. Durch verschiedene Neuerungen wird es die Round Trip-Zeit, das heißt die Zeitspanne, die eine Order vom Anschluss des Kundensystems über das Netzwerk bis zum Xetra-Backend und deren Bestätigung zurück zum Kunden benötigt, teilweise auf unter zehn Millisekunden reduzieren. Schon im Dezember 2006 hatte die Deutsche Börse die Anbindungsbandbreite für alle Xetra-Teilnehmer vervierfacht und damit Übertragungsgeschwindigkeit und -kapazität für Daten deutlich erhöht. Inzwischen reicht das Angebot an Bandbreiten von 512 Kbit/s über 2 Mbit/s bis zur Variante mit 1 Gbit/s, mit der Kunden die Proximity Services optimal nutzen können. Mit dem Upgrade ist das Xetra-Netzwerk für weiter steigende Transaktionsvolumina gerüstet und bietet schnellste Reaktionszeiten auch bei Höchstlasten.

Sieben Jahre nach seiner Einführung konnte das XTF Exchange Traded Funds®-Segment für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) seine europäische Marktführerschaft behaupten. Im ersten Quartal 2007 erzielte das XTF-Segment mit 24,1 Mrd. € das höchste Handelsvolumen seit seinem Bestehen und legte 45 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal zu (Q1/2006: 16,6 Mrd. €). Anleger profitieren von dem vielseitigen Produktangebot und der hohen Liquidität. Das Fondsvolumen im XTF-Segment bewegte sich zum Ende des ersten Quartals 2007 ebenfalls auf Rekordniveau: 53,0 Mrd. € bedeuten ein Plus von 64 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Q1/2006: 32,3 Mrd. €). Das Produktportfolio ist mit aktuell 195 ETFs das umfangreichste in Europa.

Umsatzerlöse nach Segmenten



EBITA nach Segmenten



Die Deutsche Börse verzeichnete im ersten Quartal 47 Neuzugänge in ihren Marktsegmenten, darunter 13 Neuemissionen. Die Börsenneulinge platzierten Aktien im Gesamtwert von 263,5 Mio. €. Als erstes chinesisches Unternehmen nahm Gongyou Machines Limited den Handel im Open Market auf.

Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 178,3 Mio. € um 20 Prozent gestiegene Umsatzerlöse (Q1/2006: 148,3 Mio. €).
- Die Kosten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 26 Prozent auf 77,8 Mio. € (Q1/2006: 61,8 Mio. €).
- Das EBITA wuchs um 15 Prozent auf 117,1 Mio. € (Q1/2006: 101,9 Mio. €).

Die Terminbörse Eurex steigerte im ersten Quartal 2007 mit 466,9 Mio. gehandelten Kontrakten das Vorjahresvolumen um 25 Prozent (Q1/2006: 374,8 Mio.). Mit 199,0 Mio. gehandelten Kontrakten war der März 2007 der Monat mit den höchsten jemals erzielten Kontraktvolumina; einen neuen Tagesrekord stellte Eurex am 14. März mit 15,4 Mio. gehandelten Kontrakten auf. Das Open Interest belief sich Ende März auf 115,9 Mio. Kontrakte, ein Plus von 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr (Ende März 2006: 106,2 Mio. Kontrakte). Das größte Wachstum erzielte Eurex bei den Aktienindexderivaten (+71 Prozent). Unsicherheiten im Markt bei gleichzeitig hohen Indexständen führten dazu, dass die Händler ihre Positionen mit Aktienindexderivaten absicherten. Mit einer Volumensteigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 3 Prozent auf 203,1 Mio. gehandelte Kontrakte blieben Zinsderivate auch im ersten Quartal 2007 das bedeutendste Produktsegment (Q1/2006: 196,9 Mio. Kontrakte). Die Zinsentwicklung mit einer langfristig stabilen Zinsrate entsprach den Erwartungen der Händler, die somit keine Umschichtungen in ihren Portfolios vornehmen mussten.

Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung
	Mio. Kontrakte	Mio. Kontrakte	%
Aktienindexderivate	178,6	104,6	+71
Aktienderivate	85,2	73,3	+16
Zinsderivate	203,1	196,9	+3
Gesamt Q1	466,9	374,8	+25

Zum 1. Februar wurde ein Anreizprogramm zur Steigerung des Eigenhandels eingeführt, das den Ausbau des Algorithmic Trading zum Ziel hat. Das Programm enthält Volumenrabatte für börsliche Geschäfte in den wesentlichen Eurex-Produktgruppen in Höhe von bis zu 30 Prozent. Der Preisreduzierung stehen die positiven Effekte des erwarteten dynamischen Wachstums gegenüber. Bis jetzt hat die Preisänderung zu einer Reduktion der durchschnittlichen Umsatzerlöse pro Kontrakt von 3 Prozent geführt.

Die Kosten lagen über denen des Vorjahresquartals, einerseits bedingt durch die höheren Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm, andererseits durch höhere Kosten für Netzwerk und Anwendungsentwicklungen sowie Aufwendungen zur Verbesserung der Systemperformance. Zudem erhielt Eurex im ersten Quartal 2006 eine Rückerstattung nicht abzugsfähiger Vorsteuer – ein Sondereffekt, der die Vergleichskosten deutlich senkte.

Mit einem Bündel von Maßnahmen schafft Eurex die Voraussetzungen für höheren Datendurchsatz und schnellere System-Antwortzeiten. Seit Dezember 2006 liefert Eurex sämtliche Orderbuchaktualisierungen und damit die gesamte Preiskette unsaldiert und in Echtzeit an die Kunden. Im Jahresverlauf 2007 werden Eurex-Kunden die Lieferung der Orderbuchdaten, die sie erhalten wollen, selbst konfigurieren und damit noch besser ihren Bedürfnissen anpassen können. Mit diesen technologischen Neuerungen geht Eurex gezielt auf die wachsende Bedeutung des Algorithmic Trading im Terminmarkt ein und schafft die systemseitigen Voraussetzungen für künftiges Wachstum in diesem Segment. Nach der vollständigen Umsetzung der Maßnahmen wird das Eurex®-System im nächsten Jahr deutlich verringerte Antwortzeiten aufweisen und ein Transaktionsvolumen von mehr als einer Milliarde Quotes pro Tag verarbeiten können.

Am 27. März startete Eurex den Handel mit Kreditderivaten mit drei verschiedenen iTraxx-Futures. Mit diesen Futures können Kunden Kreditrisiken bei niedrigsten Kosten steuern – und genießen dabei alle Vorteile eines börslich gehandelten Produkts. Bislang sind die Handelsvolumina vergleichsweise niedrig. Dafür lassen sich zwei Ursachen nennen: Erstens sind bei einem Teil der Marktteilnehmer die Produktgenehmigungsprozesse sowie die Integration der Kreditindexfutures in die Handels- und Risikomanagementsysteme noch nicht abgeschlossen. Zweitens nehmen einige der wichtigen Banken im Kreditderivatemarkt derzeit eine sehr abwartende Haltung ein. Dennoch ist das Interesse an der neuen Produktkategorie, besonders auf Seiten der Asset Manager, sehr groß.

Beispiele aus der Vergangenheit zeigen, dass der langfristige Erfolg neuer Produkte nicht von den Umsätzen in den ersten Handelsmonaten abhängt. Auch heutige Umsatzträger wie die Derivate auf den Dow Jones EURO STOXX 50® verzeichneten in den ersten Monaten geringe Handelsvolumina. Besonders mit Blick auf den Innovationscharakter der Kreditindexfutures benötigt der Markt offenbar Zeit, um für signifikante Handelsvolumina zu sorgen. Als „first mover“ genießt Eurex im Vergleich zu Mitbewerbern hier einen erheblichen Vorteil.

Segment Clearstream

- Die Umsatzerlöse stiegen um 6 Prozent auf 186,9 Mio. € (Q1/2006: 176,5 Mio. €), vor allem aufgrund des anhaltenden Wachstums im Custody-Geschäft und des starken Anstiegs bei den Abwicklungstransaktionen.
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft wuchsen aufgrund gestiegener Zinssätze um 34 Prozent auf 46,1 Mio. € (Q1/2006: 34,3 Mio. €).
- Die Gesamtkosten wuchsen um 7 Prozent auf 149,0 Mio. € (Q1/2006: 139,9 Mio. €) an, vor allem aufgrund volumenbedingter Kosten sowie höherer Personalkosten.
- Das EBITA stieg um 14 Prozent auf 90,3 Mio. € (Q1/2006: 79,2 Mio. €).

Im Verwahrgeschäft stieg der Gegenwert der verwahrten Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr um 9 Prozent auf 9,97 Bio. €. Zu diesem Wachstum trugen sowohl die internationalen als auch die inländischen Instrumente bei, in erster Linie aufgrund der starken Emissionstätigkeit auf dem Primärmarkt. Der Depotwert der inländischen deutschen Wertpapiere erreichte 5,44 Bio. €, der der

internationalen Wertpapiere 4,53 Bio. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse im Custody-Geschäft um 5 Prozent auf 111,9 Mio. € (Q1/2006: 106,3 Mio. €).

Die Anzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen stieg um 7 Prozent auf 18,9 Mio. (Q1/2006: 17,7 Mio.). Dies ist hauptsächlich auf außerbörsliche Wertpapiertransaktionen an internationalen wie Inlandsmärkten zurückzuführen (15 Prozent bzw. 12 Prozent Anstieg gegenüber Q1/2006). Die Zahl börslich gehandelter Transaktionen blieb gegenüber Q1/2006 unverändert bei 9,6 Mio. Die Umsatzerlöse im Abwicklungsgeschäft blieben mit 42,6 Mio. € stabil (Q1/2006: 42,6 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen blieben mit 3,9 Mrd. € (Q1/2006: 3,8 Mrd. €) auf hohem Niveau. Aufgrund höherer Kurzfrist-Zinssätze auf den US-Dollar und den Euro stiegen die durchschnittlichen gewichteten Zinssätze jedoch von 3,09 Prozent in Q1/2006 auf 3,99 Prozent.

Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q1/2007	Q1/2006	Veränderung
Verwahrung (Custody)	Mrd. €	Mrd. €	%
Wert der verwahrten Wertpapiere (am 31. März)	9.971	9.133	+9
international	4.530	4.065	+11
Inland	5.441	5.068	+7
Abwicklung (Settlement)	Mio.	Mio.	%
Wertpapiertransaktionen	18,9	17,7	+7
international	7,5	6,8	+10
Inland	11,4	10,9	+5
Globale Wertpapierfinanzierung (GSF)	Mrd. €	Mrd. €	%
Durchschnittliches ausstehendes Volumen im März	314,5	219,7	+44
Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand	Mio. €	Mio. €	%
Insgesamt	3.902	3.845	+2
Euro	1.475	1.576	-6
US-Dollar	1.548	1.425	+9
andere Währungen	879	844	+5

Im Geschäftsbereich Global Securities Financing (GSF) setzte sich das starke Wachstum fort. Im ersten Quartal 2007 betrug das durchschnittlich ausstehende Volumen 314,5 Mrd. € – ein Plus von 44 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q1/2006: 219,7 Mrd. €). Der ASLplus-Service, bei dem Clearstream gegenüber den Verleihern als einziger Entleiher auftritt, hat deutlich zum Anstieg der Volumina in der Wertpapierleihe beigetragen, die Ende März 2007 29,6 Mrd. € erreichten.

Im März führte Clearstream den Service Central Facility for Funds (CFF[®]) für die ersten beiden Pilotkunden erfolgreich ein. CFF bietet eine effizientere Nachhandels- (Post Trade-)Lösung für in Luxemburg ansässige Investmentfonds. Die neue Plattform stellt DVP-Abwicklungsdienstleistungen („delivery versus payment“, Lieferung gegen Zahlung) auf Basis eines synchronen Austauschs von Geld und Wertpapieren zwischen Fondsvertreibern (Distributoren) und Transferstellen bereit. Clearstream entwickelte CFF als Antwort auf die wachsende Marktnachfrage nach einer Post Trade-Lösung für Investmentfonds, die Abläufe standardisiert und automatisiert und Risiken reduziert. Luxemburg ist mit einem verwalteten Vermögen von über 1,7 Bio. € der größte europäische Markt für internationale Investmentfonds. Die Branche ist in den letzten drei Jahren um 80 Prozent gewachsen, allerdings sind die Nachhandelsprozesse nach wie vor von einer starken Fragmentierung, geringen Standardisierung und somit einem hohen operativen Risiko gekennzeichnet. CFF bietet allen beteiligten Unternehmen (Transferstellen, Fondsvertreibern und Fondspromotern) Abwicklungs- und Zahlungsinstruktionen für alle zugelassenen Fonds in einem Paket, wodurch operative Prozesse beschleunigt und vereinfacht und Risiken verringert werden.

Um die wachsende Zahl ihrer asiatischen Kunden besser bedienen zu können, hat Clearstream kürzlich zwei neue Repräsentanzen in Singapur und Tokio eröffnet. Diese ergänzen Clearstreams internationale Präsenz mit Standorten für Europa (Frankfurt, Luxemburg und London), Nord- und Südamerika (New York) und Asien (Hongkong, Dubai).

Darüber hinaus ließ Clearstream im Januar im Rahmen seiner Bemühungen zum kontinuierlichen Ausbau des Zugangs zu Märkten, Wertpapieren und Währungen als erster internationaler Zentralverwahrer den russischen Rubel als Abwicklungswährung zu. Mit diesem Schritt

wurde auf die wachsende Nachfrage seitens Investmentbanken und Emittenten nach einer Ausgabe von in Rubel denominierten Eurobonds reagiert.

Segment Market Data & Analytics

- Die Umsatzerlöse des Segments nahmen um 18 Prozent auf 41,7 Mio. € zu (Q1/2006: 35,3 Mio. €).
- Die Kosten sanken mit 27,8 Mio. € leicht gegenüber dem Vorjahresquartal (Q1/2006: 29,1 Mio. €).
- Das EBITA stieg im Vergleich zum Vorjahr um 80 Prozent auf 19,8 Mio. € (Q1/2006: 11,0 Mio. €).

Die Umsatzerlöse im ersten Quartal 2007 stiegen in allen drei Bereichen Front Office, Issuer und Back Office Data & Analytics.

Der Bereich Front Office Data & Analytics, nach wie vor wichtigster Umsatztreiber im Segment, konnte kontinuierlich neue Abnehmer für seine Datenpakete, insbesondere für die Produkte Spot Market Germany und Eurex, gewinnen und weitere Endkunden direkt an den Echtzeit-Datenstrom CEF[®] anbinden.

Der Bereich Issuer Data & Analytics hat in seinem Indexgeschäft durch die Einführung neuer Indizes weitere Anreize für Emittenten von strukturierten Produkten, ETFs und Fonds geschaffen. Mit dem World Luxury Index, dem Global Alternative Energy Index sowie dem INFRAX Infrastruktur Index entwickelte Market Data & Analytics drei neue Customized Indices – diese werden nach den Wünschen der Kunden maßgeschneidert. Klare Regelwerke, neutrale Berechnung in Echtzeit sowie die breite Verteilung über CEF zeichnen die Customized Indices aus. Ebenfalls neu aufgelegt wurden der Index DAXglobal[®] Asia und der Strategieindex ShortDAX. Issuer Data & Analytics ist der zurzeit am stärksten wachsende Bereich des Segments.

Der Bereich Back Office Data & Analytics ist am stärksten mit dem Handelsgeschehen an den Märkten verknüpft. Insbesondere das System TRICE[®], das Pflichtmeldungen nach § 9 WpHG an die BaFin erstellt, profitierte von der starken Handelsaktivität. Zugleich konnte Avox Ltd., an der die Deutsche Börse zu 51 Prozent beteiligt ist, ihr Netzwerk erweitern und die Zahl ihrer Kunden vergrößern. Je größer die Avox Community wird, desto größer sind die Synergiepotenziale, die Avox beim Data Cleansing, dem Abgleichen und Bereinigen von Daten, nutzen kann.

Die Kosten lagen auf dem Niveau des Vorjahresquartals. Höheren Aufwendungen für Rückstellungen aus dem Aktienoptionsprogramm und für den Dateneinkauf standen niedrigere Abschreibungen gegenüber. Das EBITA enthält einen um 54 Prozent auf 1,9 Mio. € gewachsenen Beitrag der Equity-Beteiligung an STOXX Ltd.

Segment Information Technology

- Die externen Umsatzerlöse des Segments IT stiegen um 18 Prozent auf 25,2 Mio. € (Q1/2006: 21,4 Mio. €).
- Die Kosten stiegen auf 104,8 Mio. € (Q1/2006: 93,4 Mio. €).
- Das EBITA wuchs 22 Prozent auf 23,1 Mio. € (Q1/2006: 18,9 Mio. €).

Nach dem Verkauf des Mehrheitsanteils an der U.S. Futures Exchange L.L.C. (USFE – vormals Eurex US genannt) betreibt die Deutsche Börse weiterhin die Handelsplattform und die Infrastruktur der USFE. Das Segment IT generiert hierdurch zusätzliche externe Umsatzerlöse. Ein weiterer Treiber für den deutlichen Umsatzanstieg sind die höheren Handelsvolumina an der EEX European Energy Exchange.

Für ihr Angebot von Proximity Services konnte das Segment IT binnen kurzer Zeit 30 Kunden gewinnen. Diese platzieren Teile ihrer Handelsinfrastruktur in unmittelbarer Nähe zu den Handelssystemen und Datenverarbeitungsdiensten der Deutschen Börse in Frankfurt. Das minimiert die Verzögerung beim Übermitteln von Daten über größere Distanzen (Latenz) und verschafft den Handelsteilnehmern einen mitunter maßgeblichen Zeitvorteil beim Umsetzen von Handelsstrategien, bei denen es auf Millisekunden ankommt.

Vor dem Hintergrund der Performance-Initiative stiegen die Kosten im Segment IT leicht: Die konsequente technische Aufrüstung von Xetra, Eurex und weiteren im Wertpapierhandel eingesetzten Anwendungen macht die Systeme schneller und stabiler auch bei Höchstlasten, setzt aber zunächst Aufwendungen für Entwicklungsprojekte und Maßnahmen zur Verbesserung des Netzwerks voraus.

Finanzlage

Operativer Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2007 aus laufender Geschäftstätigkeit einen um 12 Prozent auf 207,7 Mio. € gestiegenen Cashflow (Q1/2006: 186,1 Mio. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den höheren Konzern-Periodenüberschuss zurückzuführen.

Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen flossen mit 18,2 Mio. € etwas mehr Mittel ab als im Vorjahr (Q1/2006: 15,7 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionen waren die Segmente Eurex, Clearstream und Information Technology. Im Segment Eurex wurde die Programmierung des Release 10.0 begonnen und im IT-Segment wurde die Performance-Initiative für die Handelssegmente umgesetzt.

Der Mittelabfluss im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit verringerte sich auf –181,7 Mio. € (Q1/2006: –229,3 Mio. €), da fällige Anleihen veräußert wurden. Aus Finanzierungstätigkeit flossen weitere Mittel in Höhe von –125,2 Mio. € ab (Q1/2006: –105,1 Mio. €), hauptsächlich zum Erwerb eigener Aktien im Zuge des 2005 begonnenen Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur der Gruppe.

Folglich belief sich der Finanzmittelbestand Ende des ersten Quartals 2007 auf 927,6 Mio. € (Q1/2006: 897,0 Mio. €). Der hohe operative Cashflow sichert damit die Liquidität der Gruppe. Der Free Cashflow, der den operativen Cashflow nach Abzug der Auszahlungen für Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abbildet, lag mit 189,5 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (Q1/2006: 170,4 Mio. €).

Programm zur Optimierung der Kapitalstruktur

Im Rahmen dieses Programms stellt die Gruppe Deutsche Börse den Aktionären Mittel zur Verfügung, die für den operativen Betrieb des Unternehmens nicht benötigt werden. Diese Maßnahmen sind vorbehaltlich spezieller Investitionsbedürfnisse und Anforderungen an die Kapitalstruktur. Das Programm ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung des Kapitalbedarfs, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating und das wirtschaftlich notwendige Kapital des Unternehmens ableitet. Das Unternehmen will ein starkes „AA“-Rating aufrechterhalten, um den nachhaltigen Erfolg der Geschäftsaktivitäten beim zentralen Kontrahenten im Segment Eurex und im Verwahrgeschäft des Segments Clearstream sicherzustellen. Die Kunden erwarten bei ihren Geschäftsaktivitäten einen Dienstleister mit starken Bonitätsbewertungen. Als eine der Steuerungskennzahlen für den Kapitalbedarf wird aktuell das Net Tangible Equity (Eigenkapital abzüglich Geschäfts- oder Firmenwerte) verwendet. Als Mindestgröße wurde im Jahr 2005 ein Betrag von rund 1 Mrd. € ermittelt, der zusammen mit

einem konservativen Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrad die guten Kredit-Ratings sichern soll. Zum 31. März 2007 belief sich das Net Tangible Equity der Gruppe Deutsche Börse auf 1.258,0 Mio. € (31. März 2006: 1.171,7 Mio. €).

Nachdem die Gruppe Deutsche Börse bereits in den Jahren 2005 und 2006 rund 1,4 Mrd. € in Form von Aktienrückkäufen und Dividenden an ihre Aktionäre ausgekehrt hatte, kaufte sie im ersten Quartal 2007 0,8 Mio. Aktien zu einem Gesamtpreis von 125,0 Mio. € zurück. Der durchschnittliche Rückkaufpreis betrug dabei 157,71 €.

Von den insgesamt seit Auflage des Programms zurückgekauften 15,0 Mio. Aktien zog das Unternehmen insgesamt 11,8 Mio. Aktien ein, zuletzt 2,0 Mio. Aktien am 20. März 2007. Weitere 0,2 Mio. Aktien erwarben Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms. Die verbleibenden 3,0 Mio. Aktien befanden sich zum 31. März 2007 im Eigenbestand des Unternehmens.

Nach der Ankündigung vom 30. April 2007, dass die Eurex Frankfurt AG beabsichtigt, die International Securities Exchange (ISE) zu übernehmen, hat die Deutsche Börse AG ihr Aktienrückkaufprogramm vorübergehend ausgesetzt. Die Aktienrückkäufe werden voraussichtlich wieder aufgenommen, wenn sich die Finanzkennzahlen entsprechend entwickelt haben.

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat machen der Hauptversammlung, die am 11. Mai 2007 stattfinden wird, den Vorschlag, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2006 in Höhe von 3,40 € pro Aktie am 14. Mai 2007 auszuschütten – dies entspricht einem Anstieg um 62 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2005: 2,10 €). Gemäß diesem Vorschlag beträgt die Ausschüttungsquote 50 Prozent (2005: 49 Prozent). Bei 97.011.271 ausgegebenen Aktien, die dividendenberechtigt sind, ergäbe sich eine Ausschüttungssumme von 329,8 Mio. € (2005: 210,4 Mio. €).

Vermögenslage

Zum 31. März 2007 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 1.893,3 Mio. € (Q1/2006: 2.024,4 Mio. €). Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.069,9 Mio. € (Q1/2006: 1.071,5 Mio. €), hauptsächlich aus der Akquisition der Clearstream International S.A. im Jahr 2002, stellten die größte Position der langfristigen Vermögenswerte dar. Die Gruppe investiert primär in Handels- und Abwicklungs-

systeme, die als Software aktiviert und über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Zum 31. März 2007 enthielten die immateriellen Vermögenswerte Software mit einem Restwert von 117,6 Mio. € (Q1/2006: 167,5 Mio. €).

Darüber hinaus hatte die Clearstream International S.A. in Büroimmobilien in Luxemburg investiert. Diese Gebäude werden zum Teil von der Gruppe selbst genutzt und zum Teil vermietet. Sie wurden als Grundstücke und Gebäude (Q1/2007: 118,6 Mio. €, Q1/2006: 121,4 Mio. €) bzw. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Q1/2007: 93,0 Mio. €, Q1/2006: 105,9 Mio. €) bilanziert. Wertpapiere aus dem Bankgeschäft in Höhe von 283,2 Mio. € (Q1/2006: 363,4 Mio. €) stellen den größten Teil der Finanzanlagen dar.

Den langfristigen Vermögenswerten stand Eigenkapital in Höhe von 2.350,6 Mio. € (Q1/2006: 2.256,9 Mio. €) sowie verzinsliche Verbindlichkeiten, hauptsächlich mit Bezug auf eine Unternehmensanleihe (Corporate Bond), in Höhe von 500,1 Mio. € (Q1/2006: 501,3 Mio. €) gegenüber.

Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse widmet der Risikominderung besondere Aufmerksamkeit und stellt sicher, dass geeignete Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Übertragung von Risiken bzw. zur bewussten Risikoübernahme getroffen werden. Die Gruppe verfolgt im gesamten Unternehmen einen standardisierten Ansatz für die Messung und Berichterstattung aller operationellen, finanzwirtschaftlichen und geschäftlichen Gesamt- und Restrisiken: das Konzept des „Value at Risk“ (VaR). Die gemäß der Risikosystematik der Gruppe Deutsche Börse unterschiedenen wesentlichen Einzelrisiken werden für die entsprechenden Tochtergesellschaften des Konzerns monatlich als VaR berechnet und an die zuständigen Vorstände berichtet. Ebenso werden alle wesentlichen bestehenden oder potenziellen Risiken und die entsprechenden Maßnahmen der Risikokontrolle routinemäßig in monatlichen Berichten erläutert. Informationen zu diesen Risiken werden, sofern erforderlich, umgehend an den Vorstand weitergeleitet, damit dieser die geeigneten Maßnahmen ergreifen kann. Angesichts des Marktumfelds und des Geschäftsmodells der Gruppe Deutsche Börse schätzt der Vorstand die Risiken für die Unternehmensgruppe als begrenzt und steuerbar ein. Im aktuellen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen des Risikoprofils zu erwarten.

Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2007. Er enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflussen den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollte eines der Risiken eintreten oder sich eine der Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Unternehmens sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2007 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zu der im Rahmen des Konzernjahresabschlusses 2006 getätigten Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen. Es ist nach wie vor von einer Fortsetzung des wirtschaftlichen Wachstums in allen für das Geschäft relevanten Regionen auszugehen.

Das sehr gute Ergebnis des ersten Quartals 2007 bestärkt das Unternehmen in der Erwartung, im Jahr 2007 die Umsatzerlöse und das Ergebnis erneut steigern zu können. In den Segmenten Xetra und Eurex könnte ein weiterer Anstieg der Volatilität, wie er seit Ende Februar bedingt durch temporäre Unsicherheiten an den Finanzmärkten zu beobachten ist, zusätzliche Wachstumsimpulse im Verlauf des Geschäftsjahres geben. In beiden Segmenten wird zudem mit weiterem Wachstum durch den Einsatz von vollständig rechnergestützten Handelsstrategien, dem sog. Algorithmic Trading, auf Kundenseite gerechnet. Hierzu werden Verbesserungen bei der Verarbeitungs- und Datendistributionszeit und die bestehenden Anreizprogramme beitragen. Im Segment Clearstream wurden die ersten Pilotkunden an den neuentwickelten Abwicklungsservice im Bereich Investmentfonds, der sog. Central Facility for Funds (CFF) angebunden. Im Laufe des Geschäftsjahres soll dieser Service allen Kunden zur Verfügung stehen und ab diesem Zeitpunkt zu den Umsatzerlösen im Segment Clearstream beitragen.

Entwicklung der Finanzlage

Aus der laufenden Geschäftstätigkeit heraus erwartet das Unternehmen für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres einen positiven operativen Cashflow. Als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit plant die Gruppe Deutsche Börse, für das Gesamtjahr 2007 rund 80 Mio. € in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren (2006: 69,2 Mio. €). Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream dienen.

Übernahme der International Securities Exchange (ISE)

Eurex und die International Securities Exchange (ISE) haben am 30. April einen verbindlichen Vertrag unterschrieben über die Übernahme von ISE durch Eurex für ca. 2,8 Mrd. USD in bar. Die Deutsche Börse wird 85 Prozent und SWX 15 Prozent des gesamten Kaufpreises übernehmen, was der wirtschaftlichen Beteiligung der beiden Unternehmen am Joint Venture Eurex entspricht. Vor Steuern werden Synergien in Höhe von 50 Mio. USD p.a. prognostiziert. 50 Prozent der Gesamtsynergien werden voraussichtlich bis 2010 realisiert, bis 2012 dürften sich die Synergieeffekte vollständig niedergeschlagen haben. Von den insgesamt erwarteten Synergien sind rund 15 Mio. USD p.a. auf Effizienzsteigerung zurückzuführen. Etwa 35 Mio. USD p.a. entfallen auf Umsatzsynergien durch Cross-Selling von bestehenden Produkten. Beide Partner gehen fest davon aus, dass die gebündelte Erfahrung und Kompetenz im Bereich der Produktentwicklung weitere Wachstumsmöglichkeiten in verschiedenen Regionen und Anlagekategorien eröffnen wird. Die Deutsche Börse plant, ihren Teil des Kaufpreises zunächst durch einen Überbrückungskredit in Höhe von ca. 1,5 Mrd. € (rund 2 Mrd. USD) sowie mit liquiden Mitteln zum Zeitpunkt des Abschlusses zu finanzieren. Die Partner rechnen im vierten Quartal 2007 mit dem Abschluss der Transaktion.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2007

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	543,1	464,7
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	46,1	34,3
Aktivierete Eigenleistungen	6,0	8,5
Sonstige betriebliche Erträge	15,1	13,2
	610,3	520,7
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	-36,9	-35,5
Personalaufwand	-132,0	-109,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)	-31,1	-33,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-113,3	-87,6
Beteiligungsergebnis	3,3	2,4
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)	300,3	257,0
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	300,3	257,0
Finanzerträge	29,2	13,9
Finanzaufwendungen	-26,1	-14,3
Periodenergebnis vor Steuern (EBT)	303,4	256,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-109,0	-94,9
Periodenüberschuss¹⁾	194,4	161,7
Anteil anderer Gesellschafter am Periodenüberschuss	-2,1	0,3
Konzern-Periodenüberschuss²⁾	192,3	162,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,97	1,61

1) Gesamtertrag für die Periode (einschließlich der im Eigenkapital erfassten Gewinne/Verluste) 191,3 Mio. € (2006: 159,4 Mio. €); davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens 189,4 Mio. € (2006: 159,8 Mio. €).

2) Gewinne, die den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen sind

Konzernbilanz

zum 31. März 2007

	31. März 2007	31. Dez. 2006	31. März 2006
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.201,4	1.214,0	1.257,9
Sachanlagen	236,2	235,5	234,1
Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	440,5	439,4	520,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	15,2	18,7	12,1
	1.893,3	1.907,6	2.024,4
Kurzfristige Vermögenswerte			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	66.534,1	53.956,9	61.822,7
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	8.804,4	6.645,0	5.464,6
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte ¹⁾	360,1 ¹⁾	280,4 ¹⁾	304,3
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	1.926,8	1.582,8	1.860,3
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	658,3	652,4	547,2
	78.283,7	63.117,5	69.999,1
Summe Aktiva	80.177,0	65.025,1	72.023,5
PASSIVA			
Eigenkapital			
Konzerneigenkapital	2.327,9	2.263,4	2.243,2
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	22,7	19,9	13,7
Summe Eigenkapital	2.350,6	2.283,3	2.256,9
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21,1	14,5	30,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	64,5	105,9	75,8
Latente Steuerschulden	24,6	23,4	52,3
Verzinsliche Verbindlichkeiten	500,1	499,9	501,3
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	1,4	2,7	4,2
	611,7	646,4	663,8
Kurzfristige Schulden			
Steuerrückstellungen	268,0	244,8	194,1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	146,5	82,0	90,3
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	66.534,1	53.956,9	61.822,7
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	8.137,7	6.078,7	4.945,1
Bardepots der Marktteilnehmer	1.888,7	1.509,0	1.854,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	239,7	224,0	196,6
	77.214,7	62.095,4	69.102,8
Summe Schulden	77.826,4	62.741,8	69.766,6
Summe Passiva	80.177,0	65.025,1	72.023,5

1) Davon 14,0 Mio. € (31. Dezember 2006: 15,5 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2007

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Periodenüberschuss	194,4	161,7
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	31,1	33,7
(Abnahme)//Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-34,8	5,0
Latente Ertragsteueraufwendungen	2,2	0,4
Übrige nicht zahlungswirksame Erträge	-1,3	-0,5
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile	16,1	-14,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	207,7	186,1
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-18,2	-15,7
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-46,3	-45,9
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	-1,6	0
Nettozunahme der kurzfristigen Forderungen, Wertpapiere und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	-161,8	-173,1
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	45,8	5,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen der langfristigen Vermögenswerte	0,4	0,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-181,7	-229,3
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien	-125,0	-104,7
Mittelzufluss aus dem Verkauf eigener Aktien	0,3	0
Zahlungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen	-0,5	-0,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-125,2	-105,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-99,2	-148,3
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode ¹⁾	1.026,8	1.045,3
Finanzmittelbestand am Ende der Periode¹⁾	927,6	897,0
Cashflow je Aktie aus laufender Geschäftstätigkeit (unverwässert und verwässert) (€)	2,13	1,85
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge	30,9	15,1
Erhaltene Dividenden ²⁾	0,6	2,4
Gezahlte Zinsen	-29,7	-19,6
Ertragsteuerzahlungen	-83,9	-52,6

1) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

2) Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2007

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Gezeichnetes Kapital		
Bilanz zum 1. Januar	102,0	105,9
Einziehung eigener Aktien	-2,0	0
Bilanz zum 31. März	100,0	105,9
Kapitalrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	1.340,0	1.336,1
Einziehung eigener Aktien	2,0	0
Bilanz zum 31. März	1.342,0	1.336,1
Eigene Aktien		
Bilanz zum 1. Januar	-443,1	-366,8
Erwerb eigener Aktien	-125,0	-104,7
Einziehung eigener Aktien	227,5	0
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	0,6	0
Bilanz zum 31. März	-340,0	-471,5
Neubewertungsrücklage		
Bilanz zum 1. Januar	12,9	11,6
Bestandsveränderung der Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung	0,3	0,1
Neubewertung der Cashflow-Hedges	0,1	-1,5
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	-3,5	0,3
Latente Steuern auf die Neubewertung der Finanzanlagen	1,0	0,6
Bilanz zum 31. März	10,8	11,1
Angesammelte Gewinne		
Bilanz zum 1. Januar	1.251,6	1.099,9
Konzern-Periodenüberschuss	192,3	162,0
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-1,3	-0,3
Einziehung eigener Aktien	-227,5	0
Bilanz zum 31. März	1.215,1	1.261,6
Konzerneigenkapital zum 31. März	2.327,9	2.243,2
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter		
Bilanz zum 1. Januar	19,9	14,1
Veränderung aus Kapitalmaßnahmen	0,9	0
Anteil anderer Gesellschafter am Nettogewinn/(Nettoverlust) von Konzerngesellschaften	2,1	-0,3
Währungsdifferenzen	-0,2	-0,1
Bilanz zum 31. März	22,7	13,7
Summe Eigenkapital zum 31. März	2.350,6	2.256,9

Erläuterungen zum Zwischenbericht

1. Rechnungslegungsgrundsätze

Dieser Zwischenbericht wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt.

Der Zwischenbericht wurde entsprechend den Vorgaben der Neufassung des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzern-Zwischenlagebericht ergänzt.

2. Konsolidierungskreis

Die SWX Group und die Deutsche Börse AG haben am 23. Oktober 2006 einen Vertrag zur Gründung und für den Betrieb einer gemeinsamen Börsenorganisation für den Kassahandel mit strukturierten Produkten unterzeichnet. Die in diesem Zusammenhang gegründete SWX Group / Deutsche Börse JV Holding S.A. mit Sitz in Luxemburg, an der die Deutsche Börse AG zu 50,01 Prozent beteiligt ist, sowie deren Tochtergesellschaften SWX Quotematch AG, Zürich, und Börse Frankfurt Smart Trading AG, Frankfurt, werden seit dem 1. Januar 2007 im Konzernabschluss der Gruppe Deutsche Börse voll konsolidiert. Ferner wurde der Anteil an der BrainTrade GmbH auf insgesamt 28,57 Prozent erhöht und als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 „at equity“ bilanziert. Zuvor wurde sie mit den Anschaffungskosten in den Abschluss einbezogen.

Am 25. Januar 2007 hat die Deutsche Börse AG die Finnovation Financial Services GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet.

3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal generell höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

4. Bilanzsumme

Die Konzern-Bilanzsumme wird maßgeblich von der Höhe der jeweils offenen Transaktionen aus Optionen, Forward-Geschäfte in Anleihen sowie Repo-Geschäfte, die über den sog. zentralen Kontrahenten (CCP) abgeschlossen wurden, bestimmt. Die in gleicher Höhe ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus diesen Transaktionen können sich in Abhängigkeit der Handlungen der Clearingmitglieder täglich sehr stark ändern. Der Anstieg um 12,5 Mrd. € auf 66,5 Mrd. € zum 31. März 2007 (31. Dezember 2006: 54,0 Mrd. €) ist hauptsächlich auf das gestiegene Volumen von 39,5 Mrd. € auf 49,1 Mrd. € der offenen Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Ferner hängt die Konzern-Bilanzsumme in hohem Maße von der Höhe der Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft und in geringerem Maße von den Bardepots der Marktteilnehmer ab. Die Höhe dieser beiden Positionen, die die Barguthaben der Kunden widerspiegeln, kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

5. Segmentberichterstattung

Umsatzerlöse

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Xetra	111,0	83,2
Eurex	178,3	148,3
Clearstream	186,9	176,5
Market Data & Analytics	41,7	35,3
Information Technology	25,2	21,4
Summe Umsatzerlöse	543,1	464,7
Interne Umsatzerlöse Information Technology	98,6	86,9
Analyse der Clearstream-Umsatzerlöse (Bruttoprovisionserträge)		
Custody	111,9	106,3
Settlement	42,6	42,6
Sonstige	32,4	27,6
Summe	186,9	176,5

Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Bruttozinserträge	84,0	58,6
Zinsaufwendungen	-37,9	-24,3
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	46,1	34,3

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwerte (EBITA)

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Xetra	69,9	47,7
Eurex	117,1	101,9
Clearstream	90,3	79,2
Market Data & Analytics	19,8	11,0
Information Technology	23,1	18,9
Corporate Services	-19,2	-2,0
Überleitung	-0,7	0,3
Summe EBITA	300,3	257,0

Periodenergebnis vor Steuern (EBT)

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Xetra	69,9	47,7
Eurex	119,7	103,6
Clearstream	90,3	79,2
Market Data & Analytics	19,8	11,0
Information Technology	23,1	18,9
Corporate Services	-18,7	-4,0
Überleitung	-0,7	0,2
Summe EBT	303,4	256,6

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Xetra	0,9	1,2
Eurex	4,2	4,6
Clearstream	3,3	5,2
Market Data & Analytics	0,5	0,2
Information Technology	11,0	6,7
Corporate Services	1,1	0,5
Überleitung	-2,8	-2,7
Summe Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18,2	15,7

Abschreibung und Wertminderungsaufwand auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
	Mio. €	Mio. €
Xetra	2,4	3,7
Eurex	4,7	5,2
Clearstream	12,8	12,7
Market Data & Analytics	0,8	3,1
Information Technology	7,2	5,8
Corporate Services	5,7	6,0
Überleitung	-2,5	-2,8
Summe Abschreibung und Wertminderungsaufwand auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen	31,1	33,7

6. Regulatorischer Kapitalbedarf und regulatorische Eigenmittelquoten

Der Clearstream-Teilkonzern und die Konzerngesellschaften Clearstream Banking S.A., Clearstream Banking AG, Clearstream International S.A. sowie die Eurex Clearing AG unterliegen der Solvenzaufsicht durch die luxemburgische bzw. deutsche Bankenaufsicht (Commission de Surveillance du Secteur Financier bzw. Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Mit Ausnahme der Clearstream Banking S.A., Luxemburg, die seit Einführung des Wertpapierleihsystems ASLplus als Handelsbuchinstitut qualifiziert wird, sind sämtliche Konzerngesellschaften Nicht-Handelsbuchinstitute. Aus den offenen ASLplus-Geschäften ergeben sich derzeit keine Kapitalanforderungen. Sonstige Marktpreisrisikopositionen beschränken sich auf eine relativ kleine offene Fremdwährungsposition. Aufgrund des spezifischen Geschäfts der Konzerngesellschaften sind die Risikoaktiva starken Schwankungen unterworfen; entsprechend volatil ist die Solvabilitätskennzahl.

Seit dem 1. Januar 2007 gelten im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) veränderte Eigenkapitalanforderungen. Diese sind in nationalen Vorschriften zur Umsetzung der EU-Banken- und EU-Kapitaladäquanzrichtlinie aus dem Jahr 2006 geregelt und basieren auf den sog. Basel II-Vorschriften.

Für die Einführung der neuen Eigenkapitalvorschriften ist das Jahr 2007 ein Übergangsjahr: Die Anwendung der neuen Eigenkapitalvorschriften ist in diesem Jahr noch nicht verbindlich. Die Gruppe Deutsche Börse hat sich entschlossen, im Bereich des Adressenausfallrisikos einheitlich den Standardansatz anzuwenden. Für das operationelle Risiko wird bei der Eurex Clearing AG der Basisindikatoransatz eingesetzt, während für den Clearstream-Teilkonzern der AMA-Ansatz (Advanced Measurement Approach) vorgesehen ist. Die Eurex Clearing AG wendet bereits seit dem 1. Januar 2007 die neuen deutschen Vorschriften an, während der Clearstream-Teilkonzern aufgrund des erheblich höheren Umsetzungsaufwands, den die deutlich größere Kundenzahl bedingt, sowie aufgrund des beabsichtigten Einsatzes des AMA die neuen luxemburgischen bzw. deutschen Regelungen erst ab 2008 einführen wird.

Aufgrund der neuen Vorschriften ist der Ausweis der risikogewichteten Aktiva nicht mehr zielführend. Stattdessen sind nun die Eigenmittelanforderungen relevant. Diese ergeben sich aus 8 Prozent der risikogewichteten Aktiva (ggf. mit veränderten Gewichtungen) zuzüglich der Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken und, im Fall der Eurex Clearing AG, operationelle Risiken. Um die Vergleichbarkeit zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte entsprechend umgerechnet.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten zum 31. März 2007 ersichtlich:

	31. März 2007			31. März 2006		
	Eigenmittelanforderungen Mio. €	Regulatorisches Eigenkapital Mio. €	Solvabilitätskennzahl ¹⁾ %	Eigenmittelanforderungen Mio. €	Regulatorisches Eigenkapital Mio. €	Solvabilitätskennzahl ¹⁾ %
Clearstream-Teilkonzern	143,4	881,4	49,2	112,4	834,4	59,4
Clearstream International S.A.	63,0	670,1	85,2	62,1	670,3	86,4
Clearstream Banking S.A.	112,8	361,7	25,7	75,1	351,4	37,4
Clearstream Banking AG	17,8	59,6	26,8	17,0	70,6	33,2
Eurex Clearing AG ²⁾	12,1	50,0	33,2	12,2	20,5	13,4

1) Gesamtkennziffer, auf deutsche Vorschriften umgerechnet

2) Angaben für die Eurex Clearing AG für 2007 nach neuen Vorschriften einschließlich Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken

Die Eurex Clearing AG hat am 16. Januar 2007 bei der britischen Finanzaufsichtsbehörde (Financial Services Authority – FSA) die Anerkennung als „recognised overseas clearing house“ (ROCH) erhalten. Die britischen Vorschriften verlangen für ein ROCH u. a. ein regulatorisches Eigenkapital, das mindestens der Hälfte des Verwaltungsaufwands des Vorjahres entspricht; das sind aktuell 46,8 Mio. €.

7. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Konzern-Periodenüberschuss durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Zum 31. März 2007 gab es folgende ausstehende Aktienkaufoptionen oder -bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

Tranche	Ausübungspreis ¹⁾	Angepasster Ausübungspreis	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Optionen	Durchschnittskurs für die Periode ²⁾	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien
	€	€	31. März 2007	€	31. März 2007
2004	52.35	52.35	34,879	158.29	23,344
2005	78.29	78.79	85,561	158.29	42,972
2006	127.80	145.86	57,438	158.29	4,510
2007 ³⁾	–	139.06	34,125	158.29	4,146

1) Bedingt durch die Reduktion des Grundkapitals im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms wurden die ursprünglichen Ausgabebeträge der Tranche 2004 (51,84 €) und der Tranche 2005 (77,69 €) angepasst.

2) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2007

3) Hierbei handelt es sich um zugeteilte Rechte auf Aktien (ATP-Aktien) im Rahmen des ab 2007 neu aufgelegten Aktiantantiemeprogramms (ATP) für leitende Angestellte und Vorstandsmitglieder. Die Anzahl der ATP-Aktien wird auf Basis der erreichten Ziele und Geschäftsergebnisse ermittelt. Sie haben eine Wartezeit von zwei Jahren nach ihrer Gewährung. Nach Ablauf der Wartezeit hat die Deutsche Börse AG ein Wahlrecht, entweder in Aktien zu bedienen oder in bar auszugleichen.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen für Mitarbeiteroptionen lag, gelten diese Optionen im Sinne von IAS 33 als verwässernd. Durch die geringe Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien ergibt sich jedoch keine Veränderung des Ergebnisses je Aktie. Weder zum 31. März 2007 noch zum 31. März 2006 waren weitere Rechte zum Bezug von Aktien vorhanden, die den Gewinn je Aktie hätten verwässern können.

Ergebnis je Aktie

	31. März 2007	31. März 2006
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	97.798.961	101.278.653
Zahl der Aktien, die sich zum 31. März im Umlauf befanden	97.011.271	100.178.653
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	97.564.891	100.482.012
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	74.972	52.987
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	97.639.863	100.534.999
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	192,3	162,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	1,97	1,61

8. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31. März 2007 Mio. €	31. März 2006 Mio. €	31. März 2007 Mio. €	31. März 2006 Mio. €
Assoziierte Unternehmen:				
Lizenzentgelte von der Eurex Frankfurt AG an die STOXX Ltd.	0	-0,8	0	0
Betrieb der Eurex-Software für die European Energy Exchange AG durch die Deutsche Börse Systems AG	1,7	1,2	1,3	0
Bereitstellung von Kursdaten der STOXX Ltd. für die Deutsche Börse AG	-1,5	-1,0	0	0
Betrieb des Handelssystems für die U.S. Futures Exchange L.L.C. durch die Deutsche Börse Systems AG	1,7	-	1,3	-
Bereitstellung von Kursdaten der International Index Company Ltd. für die Deutsche Börse AG	-0,2	-0,2	0	0
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse Systems AG für die BrainTrade GmbH	6,7	6,8	2,7	2,9
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade GmbH für die Deutsche Börse AG	-2,2	-4,1	-1,4	-1,8
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die SWX Quotematch AG	-2,9	-	0	-
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade GmbH für die Börse Frankfurt Smart Trading AG	-1,2	-	-0,5	-
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen			0,3	-0,3
Summe assoziierte Unternehmen			4,2	0,8
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	5,3	5,9	3,3	1,1
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG	-2,5	-1,9	-1,0	-0,8
Entwicklung von Eurex-Software durch die Deutsche Börse Systems AG für die SWX Swiss Exchange AG	1,7	1,2	1,1	0,8
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SWX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG	-0,6	-0,7	-0,2	-0,5
Erlösweiterleitung der Eurex-Entgelte von der Eurex Zürich AG an die SWX Swiss Exchange AG	k.A. ¹⁾	k.A. ¹⁾	-13,8	-10,7
Sonstige Beziehungen zu Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			-0,8	-4,2
Summe Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			-11,4	-14,3

1) Ergebnisneutrale Weiterleitung; nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten

9. Mitarbeiter

	31. März 2007	Quartal zum 31. März 2006
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	2.973	2.918
Am Bilanzstichtag beschäftigt	2.993	2.923

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 2.782 Mitarbeiter (1. Quartal 2006: 2.720).

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Eurex Frankfurt AG und die International Securities Exchange Holdings, Inc. (ISE) unterzeichneten am 30. April 2007 einen verbindlichen Vertrag, nach dem Eurex die ISE für ca. 2,8 Mrd. USD in bar bzw. 67,50 USD je Aktie übernehmen wird. Im Rahmen der Transaktion wird eine Tochtergesellschaft der U.S. Exchange Holdings Inc. mit der ISE fusionieren. Der Zusammenschluss muss noch von den Aktionären der ISE beschlossen werden sowie von der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) genehmigt werden. Es wird erwartet, dass die Transaktion im vierten Quartal 2007 abgeschlossen sein wird.

Frankfurt am Main, den 3. Mai 2007
Deutsche Börse AG
Der Vorstand



Reto Francioni



Frank Gerstenschläger



Michael Kuhn



Andreas Preuß



Jeffrey Tessler

Kontakt

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 43 21

E-Mail ir@deutsche-boerse.com

www.deutsche-boerse.com/ir

Weitere Exemplare dieses Zwischenberichts und den Geschäftsbericht 2006 erhalten Sie über den Publikations-Service der Gruppe Deutsche Börse.

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter www.deutsche-boerse.com

Herausgeber

Deutsche Börse AG

60485 Frankfurt am Main

Registergericht: Frankfurt am Main HRB 32 23 2

Mai 2007

Bestellnummer: 1000-2365

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

CEF[®], DAX[®], DAXglobal[®], DAXplus[®], Eurex[®], FWB[®], MDAX[®], TRICE[®], Xetra[®] und XTF Exchange Traded Funds[®] sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

CFF[®] ist eine eingetragene Marke der Clearstream International S.A.

Dow Jones STOXX[®] und Dow Jones EURO STOXX 50[®] sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.

